

TV-SENDER

## „20 Jahre sind genug“



Udo Reiter, 67,  
MDR-Intendant,  
über seine unerwartete  
Rücktritts-  
ankündigung

**SPIEGEL:** Sie sind der erste und einzige Intendant des MDR seit der Gründung des Senders vor 20 Jahren. Nun haben Sie Ihren baldigen Abschied angekündigt. Ein symbolischer Zeitpunkt?

**Reiter:** Mit Sicherheit. 20 Jahre sind genug. Meine alten Weggefährten, Intendanten wie Jobst Plog oder Fritz Pleitgen, aber auch der frühere ARD-Programmmchef Günter Struve sind inzwischen alle weg. Andere sind schon gestorben. Ich muss nicht als letzter öffentlich-rechtlicher Dinosaurier durch die Landschaft ziehen.

**SPIEGEL:** Ist die ARD rückblickend ein großer Kindergarten, in dem jeder seine Interessen versucht durchzusetzen?

**Reiter:** Die ARD ist ein Gesamtkunstwerk. Das Erstaunlichste an ihr ist, dass sie überhaupt sendet. Das grenzt an ein Wunder. Wenn neun Anstalten mitreden, kommt man naturgemäß schwer zu einer Entscheidung. Irgendwie hat das dann aber trotzdem immer geklappt.

**SPIEGEL:** Ist ein Grund für Ihren Rücktritt, dass Sie vor der Reformunfähigkeit der ARD kapitulieren? Sie waren Vorkämpfer für einen Jugendsender. Dessen Einführung gilt als gescheitert.

**Reiter:** Mir war von Anfang an klar, dass eine solche Forderung illusorisch ist. Auch andere in der ARD wollen so einen Kanal. Aber aus finanziellen und medienpolitischen Gründen ist das in absehbarer Zeit nicht durchsetzbar. Bei mir hat sich da keine Frustration gesammelt.

**SPIEGEL:** Mancher wertet Ihren Rückzug auch als Konsequenz aus dem möglichen Millionenbetrugsfall beim vom MDR gelenkten Kinderkanal.

**Reiter:** Im Gegenteil. Ich wollte schon Anfang des Jahres meinen Rücktritt ankündigen. Doch da mochte ich dann doch nicht von Bord gehen, weil die Kika-Sache auf dem Höhepunkt war.

**SPIEGEL:** Was verdankt Deutschland dem MDR nach 20 Jahren außer Florian Silbereisen und Achim Mentzel?

**Reiter:** Wir haben ein Stück Wiedervereinigungshilfe geleistet. Jetzt aber haben wir normale Verhältnisse und sind eine ganz normale ARD-Anstalt. Unser Programm von damals ist nicht vergleichbar mit heute, das Ost-Kolorit ist deutlich weniger geworden.



Gottschalk

DOROTHEE FALKE / T &amp; T

STARS

## ARD buhlt um Gottschalk

Die ARD verhandelt mit Thomas Gottschalk über einen Wechsel ins Erste. Offensichtlich hat man dem TV-Entertainer dort mehrere Formate angeboten, Gottschalk hält sich bedeckt. „Es ist doch nachvollziehbar, dass ich in dieser Phase des Umbruchs auch Gespräche mit anderen Sendern führe, das weiß auch das ZDF. Ich sehe meine Fernseh Zukunft aber definitiv bei den Öffentlich-Rechtlichen.“ Eingefädelt hat die Gespräche Udo Reiter, der als Intendant des MDR gerade überraschend seinen baldigen Rücktritt bekanntgegeben hat (siehe Interview). Für Reiter wäre es ein letzter großer Coup, Gottschalk zur ARD zurückzuholen. Die beiden kennen sich aus gemeinsamen Zeiten beim Bayerischen Rundfunk, wo Reiter einst als Programmdirektor den jungen Radiomoderator Gottschalk mehrfach vor einem aufgebrachten Rundfunkrat in Schutz nehmen musste. Gottschalk hatte nach dem schweren Unfall eines „Wetten, dass ...?“-Kandidaten angekündigt, die Moderation der großen Samstagabend-Show Ende dieses Jahres abzugeben. Frank Elstner, der Erfinder der Wettschau, hat Gottschalk gerade öffentlich gebeten, seinen Abschied zurückzunehmen. Dazu der 61-Jährige: „Es bleibt dabei.“ Auf dem Lerchenberg sucht man derzeit einen neuen Moderator für „Wetten, dass ...?“.

FERNSEHLOTTERIE

## Gremien gegen Lierhaus



MARKUS BRÄNDT

Lierhaus-Plakat

Das oberste Aufsichtsgremium der ARD empfiehlt, die Fernsehmoderatorin Monica Lierhaus als Werbebotschafterin bei der Fernsehlotterie auszuwechseln. Statt der Moderatorin solle man ein ebenso bekanntes Gesicht finden, das sich allerdings ohne Gage für diese Werbung zur Verfügung stelle, hieß es bei einer Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz in Stuttgart. Der Vertrag mit der Anfang 2009 schwer erkrankten Sportmoderatorin brachte ARD wie Fernsehlotterie in den vergangenen Monaten viel Ärger. Zuvor hatte der SPIEGEL enthüllt, dass Lierhaus für ihre Tätigkeit 450 000 Euro Gage bekommt. Daraufhin kündigten viele Mitspieler ihre Lose bei der Soziallotterie.